

Santiago de Compostela

gut zwei Stunden dauert die Busfahrt von Muros nach Santiago. Für 5,40€ pro Person nicht zuviel. Überhaupt scheinen uns die öffentlichen Verkehrsmittel bei unseren europäischen Partnern viel günstiger. Wir fühlen uns wohl, – man mag es nicht glauben – mal vom Wasser weg und das Hinterland sehen. Die Fahrt geht über die Berge. Kleine Dörfer. Es wird an jeder Kuhkanne gehalten, haben wir den Eindruck, weil man die Busstationen nicht immer gleich auf Anhieb erkennt. Zwischenstop am Busbahnhof in Noia, schon einem beeindruckend großem Ort an der Mündung des Tallara, der zusammen mit anderen Gebirgsflüssen in die Ria des Muros e Noia mündet. Oben wird es neblig, feucht und kalt.

Wir erreichen Santiago und machten uns bislang gar keine Sorgen wo hin wir uns nach dem Bus wenden sollen. Aber dann! Santiago ist, wie wir erfahren, die Hauptstadt von Gallicien und sowas von groß. Wir landen in einem Busbahnhof, der fast so groß wie Hamburger Hauptbahnhof ist (OK – etwas übertrieben).

Per Handy orientieren wir uns und finden dann die alte Stadt mit der Kathedrale, dem Ziel von so vielen Pilgern. Man sieht sie überall herumhumpeln. Erkennungszeichen sind der Pilgerstab und die Jakobsmuschel. Knie, Füße, Kreuz – alles tut ihnen offenbar weh. Klar das man damit erst einmal zum Jünger Jakob muss. Ca. eine Stunde muss man anstehen um in das Innerste der Kathedrale zu gelangen.



Aber die Altstadt – wirklich schön. Was mich wieder fasziniert sind die Straßenmusiker. Zum Frühstück setzen wir uns an einen Marktplatz und hören einem Duo zu. Geige und Bratche, teils klassisch, teils Standards. Wir lassen uns durch die Gassen treiben und bewundern gebührend die alten Mauern.





Wenn ich jetzt schreibe, dass das Best die alten Markthallen waren, sind wir wieder beim Thema. Aber die muss man nun

wirklich genossen haben.

